

Übung 14 (Übersetzung)

Übersetzen Sie zu Klausurbedingungen (innerhalb von 30 Minuten) den folgenden Text ab Zeile 6 (*Nun mocht man sprechē ...*). Es handelt sich um einen Abschnitt aus:

Johannes Tauler (um 1300–1361 in Straßburg): *Sermon des grosz gelarten, in Gnade erlauchte[n] Doctoris Johannis Thauleri Predigerr Ordens [...]* (entstanden Mitte 14. Jh., Druck: Leipzig 1498).

5 d̄ſe kunig opfertē mirren. weyrauch. vñ gold Nu nym tzu dem ersten die mirre. die ist bitter. vñ meynet die bitterkeit die dartzugehoret das der mensch got finde. Als nun der mensch sich tzu dez ersten keret vñ der werlt tzu got ee er dan alle luft vñ genugde außgetribe Man das muß vñ not sein. das alles dz auß muß. das der mensch mit luft befeffen hat. das ist in dez ersten gar bitter vñ gar sarre. Alle die dingk muffen dir also bitter
10 werden als der luft was. dz ye sein muß do gehoret ein groffer synne tzu vñ ein behender vleiß. Darnach di luft groß was. Darnach wirt auch die mirre bitter. vñ ein bitter bitterkeit. Nun mocht man sprechē. wie mag der mensch an gnuode sein. die weile er yn der tzeyt ist. mich hungert ich eße. mich durftet ich trincke. mich fleffert ich flaffe. mich freuft ich werme mich. Trewen. das kan mit nichte gescheen das mir dz bitter gesein moge noch sunder gnuode der natur das kann ich nymmer gemachtē. als ferre die natur natur ist. Aber diß gnuot sal nit eingehen
15 noch kein stat in der innikeit haben Sie sal yn einē hinfließen mit den werckē vñ keine bleibē mit nicht sein. sie sal nicht luft dar auff setzē fund' hinfließē vñ nicht in einiger eigener besitzüge. dz mā nicht dar auff raft mit gnuode die du yn dir findest tzu der werlt vñ tzu den creaturē Do mustu die creatur mit der natur toden vñ vberwindē Ja die gnuode die du findest mit den gotesfreundē vñ mit den guten mēschen. das vñ alles das das du dich tzeneyget findest. dz mustu alles oberkōmen. alle dy weil biß herodes vñ alles seine gefinde die des kindeleins sele
20 suchē. yn dir tzu mal warlichē vñ sicherlichē nit tod sint Daruñ so betreuge dich nit selber. sihe gar eben. wie es mit dir stehe. vñ nicht seift tzu frey. Noch ist ein ander mirre die ferrer oberghet die erstē Das ist die mirre die got gibt. es sey welcherley es sey kōnē leidē dz sey inwēdig oder außwēdig Ach kondestu aber die mirre in der liebe auß dez grund nemen do sie got außgibet. welch ein wūnigliche weiße wurt geboren in dez menschen Auch welch ein freude vñ ein fride. welchs edel dinck das were. Ja das minst vñ das meiste leidē das got ymmer leift
25 off dich fallen. das ghet hie auß dez grunde seiner vnsprechlichē liebe. vñ also groffer liebe. als die hochst vñ beste gabe. die er dir geben mochte oder ye gab. kanstu anders yr warnemē sie were dir nutzer. Ja alles das leidē. dz aller minst hare. das vñ deinem heubt ye gefiel das du nicht achtest. ein har sal nicht vngetzelet bleibē. Ja es mag nymmer so klein leidē auff dich gefallen got hab es vor ewiglich angesehen vñ das geliebet vñ das gemeinet. vnalso gefellet dz auff dich Als dein viger ad' deī heubt thut dir we. dich fryße an dein fuße. dich hūger. ader dich
30 durft. mā betrub dich mit wortē oder mit wercken. oder was dir ymmer widerfarē mag. da du not haft ader leidest. dz alles bereitet dich also tzu dem edeln wūniglichen weßen vñ ist alles von got also angesehen vñ geordnet das dir das also widerfarē vñ werdenn sal. Man es ist gemessen. gewegen. vñ getzalt. vñ mag nicht minner noch anders gesein